



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

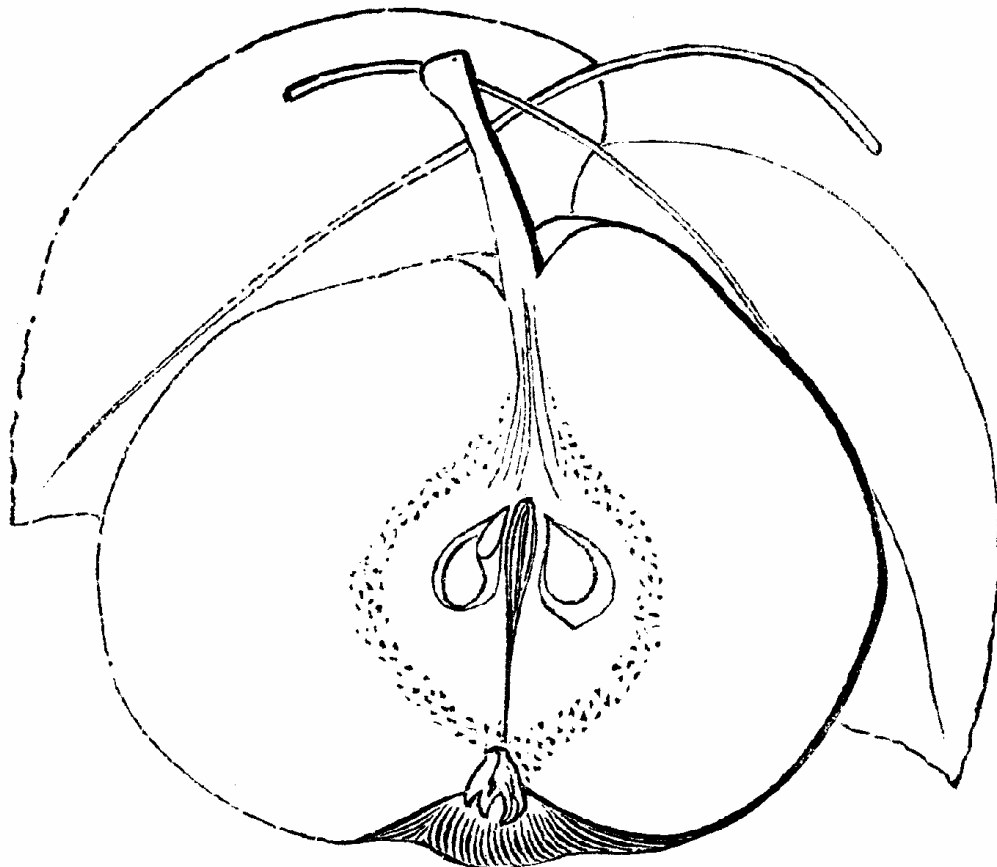
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Die Hofbergamotte. Diel. **f. Dec., nach der Reifezeit auch früher.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese in für Birnen geeignetem Boden delikate Frucht, die auch bei uns recht häufigen Anbau verdient, von Herrn Professor van Mons unter dem Namen Bergamotte de la Cour. Ob van Mons sie erzogen habe, oder woher sie stammt, ist nicht bekannt, da sie in dem Cataloge des Hrn. van Mons nicht vorkommt, da dieser Catalog sich indeß als eine mit höchst wenig Sorgfalt angefertigte Arbeit aus gar manchen Kennzeichen ergibt, so mag man es doch für wahrscheinlich halten, daß Hr. v. Mons sie erzogen habe, und nur übersah, sie im Cataloge mit aufzuführen. Sie ist indeß gegenwärtig auch in Belgien und Frankreich sowie in England ganz unbekannt, und würde verloren gegangen sein, wenn sie sich im Diel'schen Sortiment nicht erhalten hätte. Mein Reis bezog ich von Diel, und kam die Sorte ebenso von Diel nach Herrnhausen, mit Diel's Beschreibung ganz stimmend.

Literatur und Synonyme: Diel N. R. V, S. 127 Hofbergamotte, Bergamotte de la Cour. Dittrich I, S. 733 nur nach Diel. Sonst finde ich sie nirgends.

Gestalt: plattrund, meist bergamottförmig. Gute Früchte sind nach Diel 3" breit und oft $\frac{1}{4}$ " niedriger oder auf der höchsten Seite so breit als hoch. Aus der Herrnhäuser Collection in Görlitz nahm ich 1863 Früchte mit, von der schönen Größe, wie eine derselben oben gezeichnet ist. In meinem trockenen Nienburger und Feinsler Boden blieben sie von nur 2—2 $\frac{1}{2}$ " Breite und angemessener Höhe; der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Stiele nimmt sie schnell und oft so stark ab, daß kleinere Früchte ein etwas kreiselförmiges Ansehen bekommen.

Kelch: kleinblättrig, ziemlich hartschalig, doch nicht eigentlich hornartig, ist bald ziemlich offen, bald geschlossen und sitzt in ziemlich tiefer, oft wirklich tiefer Senkung, auf deren Rande sich häufig breite, starke Beulen erheben, die über die Frucht hinlaufen und die Rundung entstellen.

Stiel: stark, holzig, 1—1¼" lang, sitzt auf der stumpfen Spitze wie eingesteckt, mit einigen flachen oder starken Wülsten umgeben.

Schale: glatt, vom Baume hellgrün, in der Zeitigung hellcitronengelb. In manchen Jahren fehlt Röthe ganz, jedoch in heißen trocknen Sommern ist die Frucht auf der Sonnenseite mit einer bald hellen, bald dunklen Röthe verwaschen, die oft auch unbedeutend ist, fast wie bei Diels Rother Bergamotte. Anflüge und Ueberzüge von zimmtsartigem Roste sind bald mäßig häufig, bald sehr häufig. Die Punkte sind zahlreich, aber in der Röthe am wenigsten bemerkbar und vom Roste maskirt. Geruch merklich gewürzt.

Fleisch: mattweiß, überfließend von Saft, ganz schmelzend, nach Diel von gewürzhaftem, zuckerartigen Muskatellergeschmack, den ich mir als bergamottartigen, gewürzten, durch eine kleine Beimischung von Säure gehobenen süßen Geschmack notirte.

Das Kernhaus ist klein, geschlossen oder mit nur kleiner hohler Achse; die engen Kammern enthalten vollkommene, eiförmige, spitze, braune, oft noch hellbraune Kerne. Die Kelchröhre geht etwas herab.

Reife und Nutzung: Früchte aus meinem trockenen Boden, die ich um Michaelis brach, welkten mehrmals etwas und sagt auch Diel, daß die Frucht etwas welke. Ich brach mehrmals 2/3 October, wo die Früchte dann im Dec. mürbeten und in kalten Jahren nur halbschmelzend, doch sehr süß waren. Die obgedachten Früchte aus Herrnhäusen (aus einem etwas feuchteren, für Birnen passenden leichten Boden) waren 1863 8 Tage vor Michael gebrochen, und wurden Ende Oct. nebst meinen ebenso früh gebrochenen aber kleinen Früchten delikate und schmelzend. Diel setzt die Reifezeit Anf. December. Früchte, die ich nach meiner Rückkunft von Görlitz erst Ende Oct. brach, wurden im Dec. inwendig moll und nicht schmelzend.

Der Baum, welcher auch auf Duitte fortkommt, wächst lebhaft, wird nach Diel groß, geht mit starken Aesten hoch in die Luft, belaubt sich schön und ist sehr fruchtbar, welches Lektore meine Probezweige bestätigten (1863 mußte ich auspflücken). Die Sommertriebe sind kurzgliedrig, etwas gekniet, treiben häufige Blätteraugen und oft Fruchtspitze, sind ledergelb, meist bräunlich überlaufen, sehr fein und wenig bemerklich punkirt. Blatt mittelgroß, fast flach, glänzend, elliptisch, mit starker auslaufender Spitze, leicht, doch schön gezahnt. Aelterblätter häufig lang, meist lanzettlich, nur gerändelt. Augen konisch, oft etwas bauchig, abstehend, sitzen auf wulstigen, fast nicht gerippten Trägern. Oberdieck.